

Notwendigkeit der intensiv erweiterten Reproduktion. Allein die Fonds in unserer Wirtschaft stellen heute ein Vermögen von über 380 Milliarden Mark dar. Davon entfielen im Jahre 1970 auf die Grundfonds im produzierenden Bereich 270 Milliarden Mark. Teilt man diese Summe auf die in diesem Bereich arbeitenden Werktätigen auf, so entfallen auf jeden Grundfonds werte von etwa 43 000 Mark. Im Jahre 1975 sind es sogar 54 000 Mark pro Beschäftigten. Der jährliche Materialeinsatz zum Beispiel macht 150 Milliarden Mark aus. Die Senkung des Materialverbrauchs um nur 1 Prozent würde eine Einsparung von rund 1,5 Milliarden Mark bringen.

Je umfangreicher und wertvoller dieses Eigentum unseres Volkes wird, desto mehr hängen alle unsere weiteren ökonomischen und damit auch politischen Fortschritte davon ab, wie wir mit dem Vorhandenen gut wirtschaften, es pflegen und weiterentwickeln. In den Jahren von 1960 bis 1970 haben wir rund 324 Milliarden Mark investiert, davon 32 Milliarden Mark allein im Jahre 1970. Auch in Zukunft werden die Investitionen in unserer Volkswirtschaft planmäßig weiter wachsen. Würden wir diese Mittel aber vorrangig für die extensive Erweiterung der Produktionsanlagen verwenden, entstünden zahlreiche neue Arbeitsplätze, würden neue Arbeitskräfte benötigt. Die Anzahl der Arbeitskräfte, die unserer Volkswirtschaft zur Verfügung stehen, ist aber begrenzt. Eine einseitige extensive Investitionspolitik müßte zwangsläufig die Schwierigkeiten in der Arbeitskräftevergrößerung, zu unbesetzten Maschinen führen und Hindernisse bei der dringend nötigen höheren Schichtauslastung hervorrufen. Das

würde bedeuten, große Teile des Nationaleinkommens nicht mit der geforderten hohen Effektivität zu nutzen und gleichzeitig für die bereits vorhandenen Kapazitäten nicht genügend Mittel für deren planmäßige Modernisierung und Rekonstruktion bereitzustellen zu können.

In den ersten Jahren des sozialistischen Aufbaus wurden mit der vorwiegend extensiven Erweiterung des Produktionsapparates zugleich auch die Bedingungen für die Intensivierung des Reproduktionsprozesses geschaffen bzw. ausgedehnt. Die nachdrückliche Orientierung der Partei auf die Intensivierung der Produktion bedeutet, daß der bereits auf der Rationalisierungskonferenz des Zentralkomitees und des Ministerrates im Jahre 1966 geforderte Weg der intensiv

### Hauptkettenglied: Sozialistische Rationalisierung

Die effektivste Nutzung von Wissenschaft und Technik, die Verbesserung der Grundfondswirtschaft, die Durchsetzung einer hohen Materialökonomie und der effektivste Einsatz des gesellschaftlichen Arbeitsvermögens rücken zunehmend in den Mittelpunkt der Führungstätigkeit der Parteiorganisationen und der Gewerkschaft. Die intensivere und rationelle Ausnutzung aller Produktionsressourcen findet weitere Quellen in der Vervollkommnung der Leitung und Planung der gesellschaftlichen Produktion sowie in der Vertiefung der sozialistischen Integration. Diese Faktoren auszunutzen und die einzelnen Phasen und Elemente des Reproduktionsprozesses so miteinander zu verbinden, daß höchste Effektivität erreicht wird, ist Aufgabe der sozialistischen Rationalisierung. Sie ist deshalb weder eine kurzfristige noch eine zusätzliche Maßnahme, sondern das entscheidende Mittel, um in allen Teilen der Wirtschaft die so-

erweiterten Reproduktion mit noch größerer Konsequenz fortgesetzt wird.

Die sozialistische Intensivierung ist, wie der VIII. Parteitag nachdrücklich betont, wirtschaftliche Vernunft, die sich aus den ökonomischen Gesetzen des Sozialismus und dem erreichten Entwicklungsstand unserer Volkswirtschaft ergibt und auf die Verwirklichung der Hauptaufgabe des Fünfjahresplanes zielt. Die Einsparung von Arbeitszeit, von Arbeitsplätzen, von Material und Energie ermöglicht es, einen größeren Zuwachs an Nationaleinkommen zu gewährleisten, den wir für die weitere Verbesserung des materiellen und kulturellen Lebensniveaus benötigen, sowie die Disproportionen in der Produktion zu verkleinern und die Versorgung zu stabilisieren.

Sozialistische Intensivierung zu verwirklichen, eine bessere Deckung des Bedarfs und eine höhere Effektivität zu erreichen.

Unter den Bedingungen sozialistischer Planwirtschaft kann die sozialistische Rationalisierung nicht neben dem Plan stehen. Die auf die bedarfsgerechte Produktion bezogenen Ziele des Planes sind mit der Rationalisierung zu sichern. Die sozialistische Rationalisierung ist auf der Grundlage des Planes durchzuführen. Die Rationalisierung außerhalb des Planes zu entwickeln, so zum Beispiel auf der Grundlage von Zusatzprogrammen, hieße faktisch die Auffassung zu vertreten, daß die Rationalisierung eine zeitweilige Maßnahme bzw. eine Ersatzmaßnahme zur kurzfristigen Überwindung von Schwierigkeiten sei. Die Rationalisierung ist eine den ganzen Betrieb, alle seine Bereiche, Abteilungen und Brigaden ständig betref-